

PRESSEMITTEILUNG

Göttingen, den 01. Juli 2015

Cohn: Führungsnachfolge radelt für die Umwelt

Göttinger Spezialist für Spiralfedern und Zerspanungstechnik stellt auf „grün“ um

Wenn Dirk Overkamp und Andreas Funke sich morgens auf ihren jeweils gut 10 km langen Weg zur Arbeit machen, lassen sie in letzter Zeit immer häufiger das Auto in der Garage stehen. Stattdessen schwingen sie sich – was für Geschäftsführer durchaus nicht gewöhnlich ist – auf ihre Fahrräder.

Und das nicht etwa nur aus reinem Spaß an der Freude: „Seit diesem Frühjahr haben wir im wahrsten Sinne des Wortes umgesattelt und ziehen, wenn immer es möglich ist, das Fahrrad dem Auto vor. So kommt man nicht nur morgens fit zur Arbeit, sondern kann auch nach Feierabend gut abschalten. Gemäß dem Motto ‚Cohn goes green‘ möchten wir damit auch einen Beitrag zum Thema Umwelt- und Klimaschutz leisten“, erklärt Dirk Overkamp, der gemeinsam mit Andreas Funke und dessen Vater Roland Funke die Geschicke der Cohn Spiralfedern + Gerätebau GmbH in der Karl-Arnold-Straße in Göttingen leitet.



Grüner Gedanke, grüne Fahrräder: Andreas Funke und Dirk Overkamp vor dem Cohn-Firmengebäude, dessen Produktionshalle seit 2012 mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet ist.

Ökologisch, nachhaltig und zukunftsorientiert

Nicht nur, wenn es um den Weg zur Arbeit geht, auch im Unternehmen selbst, haben die Geschäftsführer nach und nach auf „grün“ umgestellt. Entsprechend wurden in diesem Jahr nicht nur die Lichtquellen im gesamten Betrieb durch stromsparende LED-Leuchtstoffröhren ersetzt. Bereits 2012 haben Dirk Overkamp und Andreas Funke als Führungsnachfolge außerdem in eine Photovoltaik-Anlage investiert, mit der Cohn inzwischen gut ein Viertel seines gesamten Energiebedarfs selbst deckt. „Im vergangenen Jahr haben wir auf diese Weise 90 Megawatt Strom erzeugt, von denen 60 Megawatt vom Unternehmen selbst verbraucht wurden. Der Rest wurde ins öffentliche Stromnetz eingespeist“, erklärt Overkamp stolz, der gemeinsam mit Roland und Andreas Funke bereits seit vielen Jahren auf Unternehmenswachstum setzt.

So gilt der Familien- und Ausbildungsbetrieb, dessen Geschichte vor über 70 Jahren im Keller des ehemaligen Göttinger Kinos „Casino“ begann, heute längst nicht mehr nur als Spezialist für die Fertigung von Spiralfedern. Mit 25 Mitarbeitern und neuesten CNC-Bearbeitungszentren hat sich die Firma auch in den Bereichen CNC-Fräsen und -Drehen einen Namen gemacht – und räumt dabei seit jüngster Zeit auch dem Umwelt- und Klimaschutz einen immer größeren Stellenwert ein.

Mehr Informationen über das Unternehmen unter www.cohn-goettingen.de.